



Antwort auf die mündliche Anfrage: Wer bestimmt die Leitlinien der Umweltbildung in Niedersachsen?

Der Abgeordnete Jens Nacke (CDU) hatte gefragt:

„Es wird Zeit, dass Umweltbildungsarbeit endlich die notwendige politische Rückendeckung erhält.“ Mit diesen Worten, die auf der Internetseite des Ministeriums für Umwelt, Energie und Klimaschutz nachzulesen sind, hat Umweltminister Stefan Wenzel bei den Niedersächsischen Naturschutztagen am 18. November 2013 beschrieben, welche Erwartungen er an die Umweltbildung in Niedersachsen hat. Im Gegensatz dazu sollen am 27. November 2013 Vertreter des Kultusministeriums in einer Dienstbesprechung mit Lehrkräften angekündigt haben, Anrechnungsstunden für Lehrkräfte an den Regionalen Umweltbildungszentren und außerschulischen Lernorten zu kürzen.

Ich frage die Landesregierung:

1. Steht die Landesregierung zu der oben genannten Aussage des Umweltministers?
2. Welche Kürzungen bzw. Veränderungen sind bei den Anrechnungsstunden für Lehrkräfte an den Regionalen Umweltbildungszentren und außerschulischen Lernorten im Bereich der Umweltbildung geplant?
3. Welches Kabinettsmitglied bestimmt die Leitlinien der Umweltbildung in Niedersachsen, und wie sollen diese umgesetzt werden?

Antwort der Niedersächsischen Kultusministerin Frauke Heiligenstadt:

Das Thema Umweltbildung hat in Niedersachsen schon seit langer Zeit einen besonderen Stellenwert. Bereits in den 1990er Jahren hat die seinerzeit von der SPD geführte Landesregierung die Thematik im Bildungsauftrag des Niedersächsischen Schulgesetzes verankert. Zusätzlich wurde damals der Aufbau von außerschulischen Bildungsstandorten energisch vorangetrieben. Damit wurde der Grundstein für das heutige Netzwerk außerschulischer Lernstandorte gelegt, um das Niedersachsen bundesweit beneidet wird.

Umweltbildung ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Sie ist zum Beispiel auch verbunden mit der Erwachsenenbildung, dem Freiwilligen Ökologischen Jahr oder Bestandteil der Arbeit in Umwelt- und Naturschutzverbänden.

Diese Mehrschichtigkeit der Umweltbildung hat zur Folge, dass innerhalb der Landesregierung unterschiedliche Verantwortlichkeiten betroffen sind. Geht es um schulische oder außerschulische Angebote für die Schülerinnen und Schüler, liegt die Zuständigkeit beim Kultusministerium. Die Bildungsarbeit der Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz (NNA), in den Umweltverbänden oder den Nationalpark- und Wattenmeerhäusern sowie das Freiwillige Ökologische Jahr liegen in der Verantwortung des Umweltministeriums. Die waldbezogene Umweltbildung (Waldpädagogik) wird von den Bildungs- und Erlebniseinrichtungen der Niedersächsischen Landesforsten sowie den Niedersächsischen Forstämtern im Auftrag des Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz wahrgenommen. Auch im Rahmen der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ arbeiten die Ressorts eng zusammen. Ähnliches gilt für den Bereich der Energiebildung.

Das Engagement der Landesregierungen für die Umweltbildung respektive Bildung für nachhaltige Entwicklung hat sich kontinuierlich gesteigert. Die außerschulischen Angebote und Netzwerke haben an Zahl und Umfang stetig zugenommen. Die aktuelle Broschüre zur Bildung für nachhaltige Entwicklung in Niedersachsen, die von Kultusministerium und Umweltministerium gemeinsam erstellt wurde, gibt einen Überblick über diese Angebote und Netzwerke wie zum Beispiel den außerschulischen Lernstandorten BNE, den nachhaltigen Schülerfirmen, dem Projekt Umweltschule in Europa und anderen Kooperationspartnern.

Die außerschulischen Angebote sind dabei als Ergänzung zum Unterricht in der Schule zu verstehen; sie richten sich nach den Erfordernissen der Kerncurricula und wollen das Schul-

Susanne Schrammar Pressestelle Schiffgraben 12, 30159 Hannover	Tel.: (0511) 120-71 45 Fax: (0511) 120-74 51	www.mk.niedersachsen.de E-Mail: pressestelle@mk.niedersachsen.de
--	---	---

leben bereichern. Zur Erarbeitung und teilweisen Durchführung dieser Angebote und zur Beratung und Unterstützung der Netzwerke erhalten Lehrkräfte von der Niedersächsischen Landesschulbehörde eine stundenweise Ermäßigung von ihrer Unterrichtsverpflichtung.

Dies vorausgeschickt, beantworte ich namens der Landesregierung die Fragen im Einzelnen wie folgt:

Zu 1:

Die in der Anfrage zitierte Aussage des Umweltministers bezog sich auf die von ihm im nachfolgenden Teil der Rede dargestellten positiven Veränderungen im Bereich der Umweltbildung. Hierzu gehört zum einen die deutliche Verbesserung der Fördermöglichkeiten von Umweltbildungsprojekten im neuen EU-Förderprogramm „Landschaftswerte“. Zum anderen gehören hierzu die Bündelung und Konzentrierung weiterer Bildungsangebote bei der für die berufsqualifizierte Aus-, Fort- und Weiterbildung im Umwelt- und Naturschutz zuständigen Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz (NNA), die darüber hinaus auch eine bessere Mitteleausrüstung erfährt. Als drittes zählen dazu die Bemühungen des MU, das Freiwillige Ökologische Jahr in Niedersachsen noch attraktiver zu machen. Es wird derzeit geprüft, welche Möglichkeiten dazu in Frage kommen bzw. in welcher Art und Weise dies geschehen kann.

Zu 2:

Die Aufgaben des mit den Regionalen Umweltbildungszentren gestarteten Netzwerks der außerschulischen Lernstandorte einer Bildung für nachhaltige Entwicklung haben sich in 25 Jahren nicht nur erweitert, sondern inhaltlich auch stark verändert. So war die Angebotspalette der einzelnen Zentren früher auf die klassische Umweltbildung beschränkt. Heute ist das Angebot nicht zuletzt durch die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ vielfältiger geworden. Neben Themen der klassischen, regionalen Umweltbildung traten Themen, die die Mehrdimensionalität einer Bildung für nachhaltige Entwicklung und deren globalen Charakter abbilden. Gleichzeitig wurden die Regionalen Umweltbildungszentren durch die Anerkennung weiterer Lernstandorte ergänzt. Den Anfang machte dabei im Jahr 2006 das phaeno in Wolfsburg.

Diese positive Entwicklung im Bereich der außerschulischen Lernstandorte einhergehend mit einem erweiterten und veränderten, an den Curricula ausgerichteten Angebot machen eine Neuausrichtung des Konzeptes notwendig. Daran wird zurzeit im Kultusministerium gearbeitet. Um den Netzwerkcharakter zu stärken und die Zusammenarbeit der einzelnen Standorte

Susanne Schrammar Pressestelle Schiffgraben 12, 30159 Hannover	Tel.: (0511) 120-71 45 Fax: (0511) 120-74 51	www.mk.niedersachsen.de E-Mail: pressestelle@mk.niedersachsen.de
--	---	---

optimal zu nutzen, sollen BNE-Zentren koordinierende Aufgaben übernehmen. In den damit verbundenen Prozess werden die Lernstandorte eingebunden. Wie sich in diesem Zusammenhang die zukünftige Verteilung der Anrechnungsstunden von Lehrpersonal darstellen wird, lässt sich zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht sagen. Ein Widerspruch zu den Aussagen des Umweltministers besteht dadurch nicht.

Zu 3:

Wie bereits in den Vorbemerkungen dargestellt, ist die Umweltbildung ein ressortübergreifendes Thema. Dementsprechend setzen die betroffenen Häuser die Leitlinien der Umweltbildung in ihren jeweiligen Geschäftsbereichen selbstständig fest. Hierbei besteht auf Arbeitsebene und darüber hinaus eine sehr vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit zwischen den zuständigen Ressorts.

Susanne Schrammar Pressestelle Schiffgraben 12, 30159 Hannover	Tel.: (0511) 120-71 45 Fax: (0511) 120-74 51	www.mk.niedersachsen.de E-Mail: pressestelle@mk.niedersachsen.de
--	---	---